



VIA
CULTURALIS
COLOGNE

|
STADT
KULTUR
GESCHICHTE

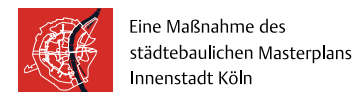


NEUGESTALTUNG
KURT-HACKENBERG-PLATZ

www.viaculturalis.cologne



*Aus Liebe
zum Quartier*





Modellfoto
© Vogt Landschaftsarchitekten



Sicht vom Museum Ludwig auf den Kurt-Hackenberg-Platz
© Urban Media Project



Sicht vom Kölner Dom auf den Kurt-Hackenberg-Platz
© Urban Media Project

NEUGESTALTUNG KURT-HACKENBERG-PLATZ

Der Kurt-Hackenberg-Platz wurde nach jahrelangem U-Bahnbau und den damit einhergehenden baulichen Behinderungen neu gestaltet. Auf der Grundlage des Planungsbeschlusses des Verkehrsausschusses vom 14.06.2012 fand unter Beteiligung der Öffentlichkeit im Jahr 2014 ein Workshopverfahren zur Neugestaltung statt, aus dem das Konzept des »Stadtgartens« des Büros Vogt Landschaftsarchitekten hervorging. Auf dieser Basis hat der Stadtentwicklungsausschuss in seiner Sitzung am 03.09.2015 die Verwaltung mit der Ausführungsplanung beauftragt. Mit einer Größe von ca. 3.500 m² wird der Kurt-Hackenberg-Platz u.a. auf der östlichen Seite von dem Römisch-Germanischen Museum, nördlich von der Kölner Philharmonie und der Tunneleinfahrt »Am Domhof« sowie westlich von dem Hotel Mondial begrenzt. Aus dem Kurt-Hackenberg-Platz ist ein atmosphärischer Ort, ein Außenfoyer der Philharmonie, des Museums Ludwig, des Römisch-Germanischen Museums und des Hotels Mondial entstanden.

PLATZGESTALTUNG

Das zentrale Element des Entwurfs ist der etwa 500 m² große Bischofsgarten aus wassergebundener Wegedecke, der sich aus der Tradition Kölner Stadtgärten. Die Stadtbäume verdichten sich entlang der Straße und verbinden die beiden Platzhälften optisch miteinander. Baumgruppen aus *Sophora japonica* – bekannt als sommerblühender Schnurbaum – lassen den Bereich der wassergebundenen Wegedecke zu einem Stadtgarten werden. Die Stadtbäume werden

bis zu neun Meter hoch, tragen federartige Blätter, die im Herbst gelb leuchten. Die Präsenz des Straßenraums wird reduziert und gezielte Blicke auf den Ostchor des Kölner Doms werden freigegeben.

Die Linearität des Entwurfs wird von zwei 21 Meter langen Sitzelementen aufgenommen. Durch das Arrangement der Blöcke, Versprünge in der Höhe sowie partiell angeordneten Rundungen werden verschiedene Möglichkeiten insbesondere zur Abgrenzung des baumbestandenen Gartens erstellt. Der Stadtgarten als symbolisches Foyer für die Philharmonie und Auftakt zur Altstadt soll als Transitraum von Bahnhof zur Altstadt eine gute Aufenthaltsqualität ermöglichen. Die Beläge sind aus Grauwacke-Plattenreihen verschiedener Formate und Farbnuancen. Platten sind in der Dicke von 14 cm je nach Flächennutzung in ungebundener oder gebundener Bauweise eingebaut, entlang der Straßen befinden sich Rundborde aus Grauwacke sowie 60 cm breite Streifen aus Grauwacke-Kleinsteinpflaster. Die verbauten Einzelformate wurden bereits im Steinbruch nach Farbnuancen ausgewählt und präzise vorgefertigt, um die hohe Qualität in der Gesamtgestaltung und der Ausführung zu erreichen.

Der Stadtgarten mit seiner wassergebundenen Wegedecke sowie die Baumquartiere innerhalb der Plattenflächen wurden durch Stahlkanten eingefasst. Die Planung des taktilen Leitsystems wurde mit Vertretern der Behindertenverbände und der Stadt Köln abgestimmt: Ein heller Granit, der den notwendigen Leuchtdichtekontrast zu den angrenzenden

Grauwackeplatten aufweist. Entwässert werden die Flächen mithilfe von Dachgefällen zu Sinkkästen sowie durch Muldenrinnen. Zur Überbrückung des südlichen Geländesprunges am Hotel Mondial wurde eine Stufenanlage platziert. Von der Hotelfassade aus schneidet sie sich über eine lange Strecke in die Platzfläche und fügt sich durch ihre Materialität aus Grauwacke harmonisch in die Gesamtgestaltung des Platzes ein. Fahrzeuge dürfen den Platz nur im Bereich unterhalb dieser Stufenanlage auf den dafür vorgesehenen Flächen, wie im Bestand, als Hotelvorfahrt nutzen. Wie in den angrenzenden Bestandsflächen, wurden die Fahrbahndecken der Straßen Große Neugasse und Bischofsgartenstraße in gebundenem Grauwacke-Kleinpflaster in Segmentbögen hergestellt. Der südliche Gehweg Große Neugasse im Anschluss an die Bechergasse fügt sich mit dem Belag aus Grauwackeplatten dem Gestaltungsraum Altstadt ein. Die Fahrbahn der Straße Am Domhof behält den Asphaltbelag bei. Hier wird der Gestaltungsgedanke der Östlichen Domumgebung weiterverfolgt.

Der Kurt-Hackenberg-Platz wird durch mehrere Mastleuchten gleichmäßig ausgeleuchtet. In drei Reihen angeordnet, beleuchten sie neben der Platzfläche sowohl die Straßen, als auch Einbauten wie die Stufenanlage und die Sitzelemente des Stadtgartens. Zudem wurde die Platane am Fuß der Treppenanlage der Philharmonie neu gepflanzt. Der Solitär entspricht dem Gestaltungskonzept von Philharmonie und Museum Ludwig, musste jedoch im Zuge des U-Bahnbaus entfernt werden.

BAULICHE SCHNITTSTELLEN ZUM PROJEKT »HISTORISCHE MITTE«

Die Gehwegflächen westlich der Fahrbahn vor dem Studiengebäude des Römisch-Germanischen Museums wurden umgestaltet. Die Oberflächenmaterialien wurden so verlegt, dass sie bei der Baumaßnahme »Historische Mitte« aufgenommen, gelagert und anschließend wieder eingebaut werden können. Die drei geplanten Bäume an der Westseite vor dem Studiengebäude des Römisch-Germanischen Museums werden erst nach Fertigstellung der »Historischen Mitte« gepflanzt. Die vorhandene provisorische Abdeckung der Treppe zum Ausstellungsraum Hafentor wurde durch eine mit dem neuen Plattenbelag bodenbündige Stahlkonstruktion ersetzt. Der Deckel wurde ausgepflastert und mit einem Revisionszugang ausgestattet. Die endgültige Erschließung für das Römische Hafentor, z.B. durch einen unterirdischen Zugang, wird im Rahmen der Planung der »Historischen Mitte« festgelegt.

TRINKBRUNNEN

Innerhalb des Bischofsgartens sitzt man unter Schnurbäumen, die mit ihrem lichten Laub ein lockeres Baumdach bilden. Mit seiner zentralen Lage auf der Platzfläche und zwischen den Bänken wurde eines der wesentlichen Elemente des Gartens vorgesehen – der Trinkbrunnen als Wasserstelle. Dieser bietet – frei auf der Fläche, frei im Raum positioniert – Wasser zum Trinken. In Anlehnung an die Kölner Domglocken wurde die Wasserstelle akustisch hinterlegt.